

# «Von den Hühnern kann man einiges auf uns ableiten»

**Huhn oder Ei – was war zuerst? Im «Lunchtalk» der ZO Medien AG beantwortet Charly Bühler diese Frage mindestens für sich. Der Künstler aus Schalchen weiss auch, welcher Platz auf der Hühnerleiter der beste ist.**

**SCHALCHEN** «Händ Sie au en Guggel dihei? Ich meine einen von Charly Bühler.» Die Damen lachen, die Herren kichern verlegen – Tele-Top-Moderator Stefan Nägeli weiss, was die Gäste des «Hühnermalers» in Stimmung bringt. Tatsächlich besitzen einige ein Werk des 78-jährigen Kunstmalers. Seit 40 Jahren sind Hühner und Gockel als gesellschaftliches Abbild das Sujet, für das Charly Bühler heute schweizweit bekannt ist. Am vergangenen Montag erzählte er im «Lunchtalk» von Tele Top und der ZO Medien AG über sein Werk.

Bühler war früher Illustrator und Grafiker. Sein Wunsch war jedoch immer schon, Künstler zu sein. In seiner Frau Margrit fand er eine Partnerin, die ihn bei dem Karrierewechsel unterstützte und bis heute tut. «Eine Begleiterin wie Mäggi habe ich mir immer gewünscht. Ich sagte: Gib mir drei Jahre. Es war eine harzige Zeit, aber wir haben es geschafft. Ohne sie hätte ich das nicht gekonnt.»

## Kunst ist kein Plausch

Bis heute waren Bühlers nie in den roten Zahlen, selbst in Krisenzeiten nicht. «Als 9/11 passierte, hatte ich in einer Aargauer Galerie gerade eine Ausstellung. Ich verkaufte kein Bild – in der Galerie lief nichts mehr. Die Leute waren total geschockt von den Geschehnissen in New York.» Doch Charly Bühler sagte sich von Anfang an: «Lugg lah, gaht nöd.» Er habe immer viel gearbeitet. «Umepläuschle geht nicht, wenn man als Künstler leben will. Man muss sich ernsthaft und unglaublich stark für seine Kunst engagieren.»

Einer, der seit vier Jahrzehnten Hühner malt und davon leben kann, weiss wohl, was er tut. Begonnen hat er seine Künstlerkarriere aber nicht mit dem Huhn. Bei Bühler war zuerst das Ei. «Erst malte ich nur Eier. Das Ei in seiner Form und Sinnbildlichkeit hat mich beschäftigt.» Im Jahr 1975 hatte Bühler eine Ausstellung, in der er ausschliesslich Bilder mit Eiern zeigte. Auf einer seiner Collagen reiten die Marlboro-Cowboys über ein Feld von Spiegeleiern. Klingt absurd, ist bildlich ästhetisch und «spiegelt den damaligen Zeitgeist. Damals sah man den Marlboro-Man überall.»

## Der eitle Gockel

Erst im Jahr 1981, als Charly und Margrit Bühler ins Tösstal zogen, schlüpfte das Huhn. Überraschenderweise schenkte ihnen ein Bekannter Federvieh und dem Künstler damit neues Studienmaterial. Anfänglich malte er Stilleben der schönen Vögel, heute Themenbilder. Karikaturen der Gesellschaft.

«Von den Hühnern kann man einiges auf uns ableiten», sagt Charly Bühler, «ich sehe klar eine Analogie zum Menschen. Zum Beispiel ist der Guggel das Abbild eines eitlen, herumstolzierenden Mannes.» So malt Bühler auch seine Gockel: Elegant, langbeinig in schwarzen Smokings. Die Hühner ebenso schlank, mit geföhnten Frisuren und üppigen Brüsten. Bourgeoisie mit Schnäbeln. «Hühner haben wie wir klare Hierarchien.» Im Bild «Karriereleiter» sitzen Hühner in Anzügen auf einer Holzleiter oder sind dran, sich auf eine höhere Sprosse zu

kämpfen. «Analog zur menschlichen Gesellschaft», sagt Charly Bühler weiter.

## Klare Hackordnung

Hackordnung gebe es bei den Hühnern wie auch bei den Menschen. «Die ändert sich immer wieder.» Die tiefen Positionen seien halt nicht so praktisch. Aus ergonomischen Gründen, tönt Bühler an. Was der Hühnerkenner damit meint, weiss einer aus dem Publikum: «Unten ist es beschissen.»

Die Stimmung im «Lunchtalk», der in Wetzikon aufgezeichnet wird, ist gut, und der Moderator will vom Künstler wissen, ob auch er zu Hause «rumgockelt». «Ich glaub schon, ja.» Aber wenn er seiner Frau Huhn sage, meine er das immer liebevoll. Für Charly Bühler sind die Hühner tatsächlich so nah am Menschen, dass er ständig neue Bildideen sieht. Kein Wunder, hat er bis heute über 2500 Hühnerbilder gemalt. Wie viele Skizzen und Zeichnungen, das weiss er nicht.

## «Sehe alle als Hühner»

«Ich habe eine innere Hühnerbrille. Ich sehe alle als Hühner und Guggel – überall», sagt Charly Bühler, «Auf der Strasse, in der Stadt, hier drin...ich sehe grad ein paar besonders gute Exemplare.» Dass der Hühnermaler sein Werk noch um weitere Bilder vergrössern wird, steht also ausser Frage. Die Zuschauer des «Lunchtalks» freut dies. Vielleicht finden sie sich bald selber in einem Hühner-Bild.

Eva Kurz

Die «Lunchtalks» können auf der Website [www.zueriost.ch](http://www.zueriost.ch) angeschaut werden.



«Ich habe eine innere Hühnerbrille», sagt Charly Bühler am «Lunchtalk».

Foto: Eva Kurz

## Vier Tonnen Drogen am Flughafen

**KLOTEN** Die Kantonspolizei Zürich hat im vergangenen Jahr zusammen mit der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) am Flughafen Zürich über vier Tonnen Drogen sichergestellt. 48 Personen wurden im Zusammenhang mit diesen Funden festgenommen.

## Insgesamt 65 Aufgriffe

Bei 65 Aufgriffen wurden 83 Kilo Kokain, 9,5 Kilo Heroin, 32 Kilo Haschisch, ungefähr vier Tonnen Khat sowie 625 Hanfsamen und 500 Gramm Metamphetamin sichergestellt. Entweder waren die Drogen im Reisegepäck eingebaut, lose darin mitgeführt, im Körper transportiert oder am Körper versteckt. Teilweise waren Drogen aber auch in Textilien eingearbeitet gewesen. Eingeführt wurden die Drogen aus Brasilien und Israel, aber auch aus Indien, den Niederlanden, Spanien und Südafrika.

## 26 Männer und 22 Frauen

Bei der verhafteten Personen handelt es sich um 26 Männer und 22 Frauen im Alter zwischen 16 und 65 Jahren. Sie stammen aus Brasilien, Israel, Albanien, Holland, Polen, Spanien, Ukraine, Dominikanische Republik, USA, Lettland und Paraguay. *tth*

## Spitex Kafi Plus mit vielen Neuerungen

**TÖSSTAL** Künftig kommt das Spitex Kafi Plus auch nach Zell. Ende Februar referiert dort ein Fachmann über die finanziellen Konsequenzen der Betreuung zu Hause oder im Pflegeheim.

Die Spitex Mittleres Tösstal lancierte 2019 das Spitex Kafi Plus. Jeden Monat erhielten pflegende und betreuende Angehörige Informationen, Tipps und Tricks. Das Spitex Kafi Plus wird auch im Jahr 2020 mit vielen Neuerungen weitergeführt. Neu kommt der Anlass auch in die Gemeinde Zell. Ende Februar wird dort ein externer Fachmann über die finanziellen Konsequenzen der Betreuung zu Hause oder im Pflegezentrum referieren.

Die Veranstaltung richtet sich neu an alle an Gesundheitsfragen interessierte Personen.

So werden die verschiedensten Themen angesprochen. Wie kann ich mich gesundheitlich schützen, wenn ich meine Partnerin zu Hause pflege? Beruhigt mich das Gläschen Rotwein oder zeige ich schon ein Suchtverhalten? Wie gehe ich mit Demenz um? Was geschieht, wenn mein Gehör nachlässt? Wie kann ich Stress in der Betreuung zu Hause abbauen? Rückenschmerzen ade – und was ich dafür tun kann.

## Serie von zehn Anlässen

Gestartet wird die Serie von zehn Anlässen mit einem wichtigen Thema. Am 23. Januar geht es um Senioren und Haustiere. Tiere bereichern unser Leben, sie bereiten uns Freude und verschaffen uns Bewegung. Sie ermöglichen Sozialkontakte und geben uns eine Aufgabe, und für alte Menschen sind sie oft die

einzigen Gefährten und ständigen Begleiter. Aber ältere Menschen, die Haustiere halten, stehen plötzlich vor einem Problem, wenn sie den Alltag nicht mehr selber bewältigen können. Was soll dann mit dem Büsi oder mit dem Hund geschehen? Wer übernimmt die Meerschweinchen oder die Wellensittiche, wenn sie nicht mehr in der Lage sind, für diese zu sorgen?

## Wichtige Rolle des Tieres

Oft ist das Tier der einzige ständige Begleiter. Es nimmt eine wichtige Stelle im Leben des älteren Menschen ein. Neben der Umstellung in eine völlig neue Lebenssituation mit all ihren Unsicherheiten und Ängsten kommt die Angst hinzu, sich vom geliebten Begleiter trennen zu müssen – ganz abgesehen von der Frage, was dann mit dem Tier geschieht.

Die Erfahrung zeigt, dass ein Haustier auch für die psychische und physische Gesundheit des Tierbesitzers oder der Tierbesitzerin wichtig ist. Zusammen mit der Fachstelle Grizzly des Schweizer Tierschutz STS startet deshalb das Spitex Kafi Plus mit diesem wichtigen Thema.

Heinz M. Schwyter, Spitex Mittleres Tösstal

## Christiane Tüscher tritt aus Schulpflege zurück

**TURBENTHAL/WILDBERG** Die Schulpflege der Sekundarschule Turbenthal-Wildberg sucht ein neues Mitglied. Christiane Tüscher tritt auf Ende des Schuljahres 2019/20 zurück. Sie hat das Ressort Finanzen inne und ist Vizepräsidentin. Der Grund für den Rücktritt: Sie zieht mit ihrem Mann Mitte 2020 von Turbenthal nach Illnau.

Es wäre zwar erlaubt, die Amtsperiode von Illnau aus fertig zu machen. Das möchte Tüscher jedoch nicht, wie sie auf Anfrage schreibt. Die aktuelle Legislaturperiode dauert noch volle zwei Jahre. «Das Amt einer Schulpflegerin bedeutet für mich eine gewisse Nähe zur Schule, die

mit der neuen Wohnsituation nicht mehr gegeben ist.»

Dem Gemeinderat Turbenthal können bis zum 19. Februar Wahlvorschläge für den freiwerdenden Sitz eingereicht werden. So steht es in der amtlichen Anzeige zur Ersatzwahl, die heute im «Töfsthaler» abgedruckt ist.

Nach Ablauf der Frist wird die Liste der Kandidaten publiziert. Innert einer zweiten Frist von sieben Tagen können die Vorschläge geändert, zurückgezogen und auch neue eingebracht werden. Kandidiert nur eine Person, findet eine stille Wahl statt. Bei mehreren Kandidaturen findet am 17. Mai eine Urnenwahl statt. *tth*

## Ja-Parole zur Spitalfusion

**WILDBERG** Der Gemeinderat und die Rechnungsprüfungskommission Wildberg unterstützen die Fusion der Spitäler Wetzikon und Uster «vollumfänglich». Das schreibt der Gemeinderat in einer Pressemitteilung.

Der Gemeinderat erachtet die Fusion als «sinnvoll und nötig». Der Zusammenschluss stelle eine selbstbestimmte und starke

regionale Gesundheitsversorgung sicher. Ein Alleingang wäre selbst in Verbindung mit Kooperationen mit «deutlich mehr Risiken behaftet». Weil der Gemeinderat Wildberg sich auch künftig in Gesundheitsfragen einbringen will, beteiligt er sich deshalb mit dem bisherigen Kapital an den neuen Aktien. Der Urnengang zur Fusion findet am 17. Mai statt. *tth*